



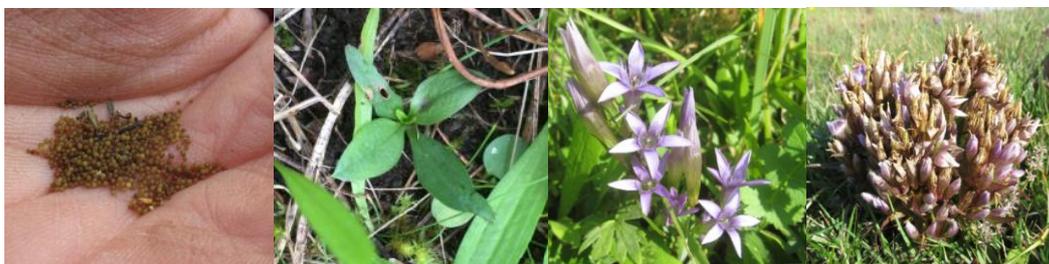
## Böhmischer Kranzenzian

(*Gentianella bohemica*,  
Syn. *Gentianella praecox*)

Der Böhmischer Kranzenzian gehört zur Familie der Enziangewächse und zur Gattung Kranzenzian. In Österreich (v. a. in den Alpen) gibt es mehrere Kranzenzian-Arten, die zum Teil recht häufig vorkommen. Der Böhmischer Kranzenzian ist jedoch eine sehr seltene Art der Böhmischen Masse, dessen Auftreten auf Bayern, Tschechien sowie das Wald- und Mühlviertel beschränkt ist. Die Bestände haben in den letzten Jahrzehnten drastische Rückgänge erlitten, sodass es sich heute um eine vom Aussterben bedrohte Art laut Roter Liste Österreichs handelt. Als solche ist sie auch im Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie gelistet und genießt somit auch europaweiten Schutz.

### Lebensgeschichte

Diese Art ist zweijährig, das heißt, dass sie nach der Keimung ein Jahr ein Erstarkungswachstum im Rosettenstadium durchlebt, im zweiten Jahr streckt sich der Blühtrieb und die violetten Blüten werden sichtbar. Nachdem die Samen in den Kapseln ausgereift sind, stirbt die Pflanze ab. Durch diese Lebensweise ist die Art auf eine regelmäßige Samenproduktion angewiesen. Die Samen überdauern bis zu acht Jahre im Boden, die meisten dürften aber im Jahr nach der Samenreife keimen. Eine Besonderheit dieser Art ist, dass manche Populationen im Frühsommer (meist Juni; sommerblühende Sippe) blühen und manche im Herbst (September bis Oktober; herbstblühende Sippe). Obwohl an manchen Fundorten beide Sippen gemeinsam vorkommen, sind sie genetisch getrennt. Die sommerblühende Sippe, nach der der Böhmischer Kranzenzian auch den lateinischen Artnamen „praecox“ (=frühreif) hat, kommt ausschließlich im südlichen Waldviertel (Kottes bis Pöggstall, Jauerling) vor, während die herbstblühende Sippe in Niederösterreich zusätzlich im Raum Karlstift-Gr. Gerungs auftritt.





### Erkennungsmerkmale:

- Radiärsymmetrische, hellviolette Blüten mit Röhre und 5 Zipfeln, innen Fransenkranz
- Gegenständige Triebe bzw. Blätter
- Schmale, spitze Blätter ohne Behaarung
- 3 bis max. 40 cm hoch, 1 bis über 100 Blüten pro Pflanze
- Blüte im Juni oder September-Oktober

### Gefährdungsursachen

Hauptgrund für den Rückgang des Böhmisches Kranzenzians ist die Intensivierung der Landwirtschaft seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die mit der Düngung von mageren Standorten oder der Aufgabe von steilen Extensivflächen einherging. Diese Entwicklung hält bis heute an, so dass Magerwiesen und -weiden, vor allem auch regelmäßig gemähte Raine immer seltener werden. Ansaatversuche haben gezeigt, dass die Art zwar auch auf gedüngtem Substrat gut wächst, allerdings hat die Konkurrenz von dichten, hochwüchsigen Grünland-Beständen – egal, ob es sich um Intensivwiesen oder Brachen handelt – zur Folge, dass die winzigen Rosetten durch Lichtmangel absterben. Auf bewirtschafteten Flächen ist für den Fortbestand der Zeitpunkt der Mahd oder Beweidung entscheidend. Der Kranzenzian darf zur Blütezeit nicht gemäht bzw. gefressen werden, damit er genügend Samen produzieren kann. Nur so kann es gelingen, die Bestände des Böhmisches Kranzenzians zu stützen, der ohnedies durch die zunehmenden Trockenperioden infolge des Klimawandels in Bedrängnis gerät.

### Kranzenzian-konforme Bewirtschaftung:

- Keine Düngung

#### Im Herbst blühende Sippe:

- 1x jährlich Mahd bis Ende Juli auf Magerrasen
- 2x jährlich Mahd (Juni und Ende Oktober) etwas nährstoffreicher Wiesen
- oder extensive Beweidung (nicht von Mitte August bis Mitte Oktober)

#### Im Sommer blühende Sippe:

- 1 x -2x jährlich Mahd ab Ende Juli
- Nachweide im Herbst erwünscht
- oder extensive Beweidung (nicht von Mai bis Ende Juli)

### Schutz

So wie in den Nachbarregionen führt auch das Land NÖ Projekte durch, welche die Erhaltung des Kranzenzians im Waldviertel zum Ziel haben. Wiederansiedlungsversuche auf hoch gelegenen (=kühl-feuchten) Standorten in Kooperation Naturpark Nordwald und die Sicherung der Kranzenzian-konformen Bewirtschaftung von bestehenden Vorkommen stehen dabei im Zentrum. Eine Schlüsselrolle kommt den EigentümerInnen bzw. BewirtschafterInnen zu, ohne deren Einverständnis und Mithilfe alle Bemühungen zum Scheitern verurteilt wären.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung  
des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH  
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.